Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 102 (1960)

Heft: 1

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die aus verschiedenen europäischen Ländern, den USA, aus Japan und Neuseeland herangereisten Fachleute wählten einstimmig Prof. E. Frauchiger, Bern, zum Sekretär, womit wenigstens für die ersten vier Jahre der Drehpunkt der Arbeitsgruppe am Berner Institut liegen wird. Dieser Vertrauensbeweis von seiten einer weltumspannenden medizinischen Organisation einem bescheiden dotierten Institut gegenüber ist nicht nur Ansporn zu vermehrten Anstrengungen, sondern auch eine Geste gegenüber der Berner Fakultät, in deren Rahmen sich das Institut im Laufe der Jahre entwickeln konnte, und dürfte deshalb bei den zuständigen Behörden eine gewisse Beachtung finden. *R. Fankhauser*, Bern

---

DIE SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR TIERZUCHT

führt am 26. Februar 1960 in Zürich eine

Tagung

durch, die den Problemen der Blutgruppenbestimmung und ihrer Anwendung in der Tierzucht gewidmet ist. Es werden zwei Vorträge darüber von Prof. Dr. W. Weber, Bern, und Dipl. ing. agr. J. F. Borel, Tierzuchtinstitut ETH, Zürich, gehalten. Gleichzeitig wird die Schweizerische Vereinigung für Tierzucht ihre Generalversammlung abhalten, in der über die Arbeiten der Europäischen Vereinigung für Tierzucht berichtet wird. *S. V. T.*

PERSONELLES

† Dr. Carl Schnorf, Zürich

Geboren 16. Juni 1870, gestorben 26. November 1959

Eine große Trauergemeinde nahm am 30. November in der alten Kirche Fluntern Abschied von einer der bemerkenswertesten Gestalten der Schweizerischen Tierärzteschaft, einem typischen, eigenwilligen Zürcher «Seebueb». Er entstammte einem alten, seit 1800 in Fluntern ansässigen, ursprünglich in Meilen und Uetikon beheimateten, Bauerngeschlecht. Er besuchte zunächst eine landwirtschaftliche Schule, studierte alsdann in Zürich Tiermedizin. Nach der Promotion 1904 widmete er sich der tierärztlichen Praxis und gründete 1910 zusammen mit Dr. W. Scheitlin das erste Privattierasyl der Schweiz. Aus eigenen Erfahrungen und während eines halbjährigen Studienaufenthaltes am Pasteurinstitut in Paris reifte in Schnorf die Erkenntnis, daß bei genauerer Durchforschung der etwa 10 Nutztierarten, welche die Tiermedizin beschäftigten, neben den alltäglichen seuchenhaften und sporadischen Infektionskrankheiten noch weitere nach und nach in den Vordergrund des wirtschaftlichen Interesses treten würden und daß eine Institution zur raschen Beschaffung von prophylaktisch und therapeutisch immunisierenden Präparaten dringend notwendig sei. Er sagte sich von der üblichen tierärztlichen Praxis los und begründete 1922 die Veterinaria AG, deren wichtigste Funktion anfänglich in Import, Prüfung und Vertrieb von Impf-

stoffen und Seren sowie Medikamenten bestand. Die Zuverlässigkeit des Institute gewann das Vertrauen der Tierärzte. Sein Aufgabenkreis vergrößerte sich dank der Initiative des Leiters, der seine Kenntnisse durch einige, jeweils mehrmonatige Studienaufenthalte im Robert Koch-Institut in Berlin, in der Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung in Mödling bei Wien, in der Veterinär-polizeilichen Anstalt in Schleißheim bei München, in der Tierärztlichen Hochschule in Budapest und in Besuchen maßgebender bakteriologischer Institute in den Vereinigten Staaten erweiterte. Die Tätigkeit des Unternehmens wurde immer differenzierter durch bakteriologische und serologische Diagnostik und insbesondere durch die – im Interesse der Unab-

hängigkeit der Schweiz besonders wichtige – Ausarbeitung immunisierender Präparate gegen eine Reihe von Tierseuchen, zum Teil im Auftrag des Eidgenössischen Veterinäramtes. Kristallviolettvakzine wurde hergestellt gegen dieselbe Seuche und in Massen auch gegen Schweinepest. Die Beschäftigung mit Fragen der Chemotherapie führte Schnorf zum Uberasan, einem Akridinfarbstoff, der lange Jahre hindurch in der Bekämpfung des gelben Galtes eine wichtige Rolle spielte.

Das Personal wurde schrittweise vermehrt und umfaßt heute etwa 50 Angestellte, darunter zwei Veterinär-Bakteriologen und einen Apotheker. Den Laboratorien wurde 1940 ein landwirtschaftlicher Betrieb angegliedert, in dem auch Impfstoffe und pharmazeutische Präparate geprüft und Immunseren an Pferden, Maultieren, Rindern und Schweinen hergestellt werden können. Das zunehmende Volumen und die Mannigfaltigkeit der Arbeiten machten einen Neubau notwendig, der im nächsten Frühjahr bezogen werden soll.

Mehr als 40 Publikationen in der von Anfang an verfolgten Linie der Anwendung wissenschaftlicher Kenntnisse für die praktische Bekämpfung von Infektionskrankheiten der Tiere zeugen von der Seriosität des Institutes. Carl Schnorf hat in der Veterinaria AG dank seiner Unternehmungslust, seinem Blick für die Realitäten und dem Sinn für das Wesentliche und peinlichster Sorgfalt in der Herstellung und Prüfung der in die Praxis gelieferten Präparate ein höchst respektables und weiterhin lebensfähiges Werk geschaffen.

1950 legte er die Leitung der Veterinaria AG in die Hände seines Sohnes Dr. iur. R. Schnorf. Als Seniorchef war er bis vor kurzem aber immer noch tätig.

In warmen Worten gedachte alt Staatsanwalt Dr. Eugster des ehemaligen Studienfreundes, des gütigen Menschen, der auch für sein Personal väterliches Verständnis zeigte, immer bemüht, die Individualität jedes einzelnen zu verstehen. Schnorf war ein eifriger Promotor der Zusammenkünfte der Zürcher «Veterinär-Veteranen», an deren jährlichem Beisammensein er ebenso als treuer Kollege teilnahm wie an den Versammlungen der Gesellschaft der Zürcherischen und der Schweizerischen Tierärzte.

W. Frei, Zürich

---

† Dr. Armin Schwab, Kreistierarzt, Büren a. d. A.

Am Nachmittag des Stephanstages, den 26. Dezember 1959, verunglückte Dr. Armin Schwab, Kreistierarzt in Büren a.d. A., auf einer Praxistour tödlich, indem er in Pieterlen infolge zu frühen Öffnens der Barriere in den mit voller Geschwindigkeit fahrenden Schnellzug Biel–Solothurn hineinfuhr. Damit ist ein bei Bauern, Kollegen und Einwohnern von Büren gleich beliebter Kollege mitten aus seiner vielseitigen Tätigkeit abberufen worden.

Armin Schwab wurde 1910 als Sohn einer bodenständigen Bauernfamilie in Oberwil bei Büren geboren. Er besuchte nach der Sekundarschule Büren die Realabteilung der Kantonsschule Solothurn und studierte dann an der Universität Bern, wobei er sich während den ersten Semestern nebenbei noch mit Leichtigkeit die Lateinkenntnisse aneignete. Armin Schwab war als Student Mitglied der Studentenverbindung Zähringia. Sein lauteres und humorvolles Wesen erwarb ihm viele Freunde, deren jugendlichen Übermut er mit seinem maßvollen und gesetzten Wesen öfters mäßigend zu dämpfen verstand. Seine Art war nicht die der vielen Worte, sondern der Taten.

Nach außen gab er sich oft etwas rauh, um sein mitfühlendes Herz und Gefühl nicht zu stark zu zeigen. Nach erfolgreichem Staatsexamen und nach Assistententätigkeit an der ambulatorischen Klinik trachtete er durch längere Zeit an deutschen Fakultäten danach, zu erfahren, wie Probleme im Ausland behandelt werden. Durch Schulung, Erfahrung und seine Fähigkeit, mit Bauern zu verkehren, wohl vorbereitet, begann Armin Schwab 1936 in Büren a.d.A. eine eigene Praxis, die sich rasch so vergrößerte, daß er bis zur Grenze des Möglichen beansprucht wurde. Der Ehe mit Fräulein Hedwig Schluep aus Oberwil entsprossten vier Töchter, die heute mit der Mutter um den ihnen auf so tragische Weise entrissenen Vater trauern. Er lebte vorwiegend seiner Familie und seinem Berufe, der ihm Berufung war. Seine einfache und bodenständige Art machte den lieben Verstorbenen überall beliebt. Seine technischen Fähigkeiten, vermehrt durch seine Schulung in der Realabteilung, wirkten sich auch in der Praxis aus, wo er mit mehreren selbstkonstruierten Instrumenten arbeitete. Mit seinen Automobilen erreichte er Kilometerleistungen, die für Fachleute und Kollegen geradezu erstaunlich waren. Sich um die Landwirtschaft sorgend, arbeitete er mit im landwirtschaftlichen Schulungswesen und stellte seine Fähigkeiten in den Dienst der Pferdeversicherung Büren als allseits geschätzter Vertrauenstierarzt für den bernischen Teil.

Armin Schwab ließ sich aber nicht von seinem Berufe absorbieren, sondern trachtete immer danach, seine Bildung und seinen Horizont zu erweitern und neue wissenschaftliche Erkenntnisse aufzunehmen. So besuchte er, nebst den Sitzungen des Vereins bernischer Tierärzte, regelmäßig die Vortragsabende der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, deren Mitglied er war.

Mit seinen Berufskollegen hatte er ein freundschaftliches und herzliches Verhältnis. Seine Spezialkenntnisse wurden gelegentlich gerne von seinen Nachbarkollegen in Anspruch genommen.

Schon längere Zeit auch zur Arbeit für die Öffentlichkeit herangezogen, so unter anderem als Vizepräsident der Sekundarschulkommission, wurde Armin Schwab vor einem Jahr in den Gemeinderat gewählt und mit dem schweren Amt des Finanzdirektors von Büren a.d.A. betraut. Wer um die Probleme einer sich rasch entwickelnden Ortschaft weiß, kann das Vertrauen ermessen, das damit dem lieben Verstorbenen geschenkt wurde und das er in seiner bisherigen Tätigkeit in höchstem Maße gerechtfertigt hat. So konnte es nicht erstaunen, daß die Kirche von Büren an der Trauerfeier die Zahl der tief anteilnehmenden Kollegen, Kunden und Einwohner von Büren nicht zu fassen vermochte. Im Auftrage seiner Kollegen und Freunde und der tierärztlichen Vereine, aber auch als militärischer Kommandant, nahm der Schreibende von Oberleutnant Schwab Abschied als von einem Freund, Kollegen und Offizier, der immer klar und offen war, nie bemüht, zum Durchschnitt zu gehören. Gemeindepräsident Stauffer brachte den Dank und die herzliche Anteilnahme der Einwohner von Büren zum Ausdruck, die von Dr. A. Schwab noch große Leistungen hätten erwarten dürfen.

Der Familie ist ein treubesorgter Vater, den Bauern ein immer bereiter Helfer und Berater, der Gemeinde ein fähiger Finanzverwalter und uns Kollegen ein lieber Freund genommen worden! *W. Appenzeller*, Wangen a.d.A.